

Johann Sebastian
BACH

Ach Gott, wie manches Herzeleid

O God, what glut of care and pain

BWV 58

Kantate zum Sonntag nach Neujahr
für Soli (SB)

2 Oboen, Taille (Englischhorn)

Violine solo, 2 Violinen, Viola und Basso continuo
herausgegeben von Reinhold Kubik

Cantata for the Sunday after New Year's Day
for soli (SB)

2 oboes, taille (English horn)

violin solo, 2 violins, viola and basso continuo
edited by Reinhold Kubik
English version by Jean Lunn

Stuttgarter Bach-Ausgaben · Urtext

In Zusammenarbeit mit dem Bach-Archiv Leipzig

Klavierauszug / Vocal score
Reinhold Kubik



Carus 31.058/03

Vorwort

Die Kantate *Ach Gott, wie manches Herzeleid* BWV 58 von Johann Sebastian Bach entstand zum 5. Januar 1727, dem Sonntag nach Neujahr. Der Textdichter ist namentlich nicht bekannt. Hinsichtlich seines poetischen Wertes ist der Text nicht unumstritten, aus theologischer Sicht erweist er sich aber als sehr fundiert.

In ihrer ursprünglichen Form war die Kantate sehr bescheiden angelegt und begnügte sich mit zwei Gesangssolisten, Streichern und Generalbaß. Die selbstgewählte Beschränkung auf eine kleine Besetzung schmälert nicht die Bedeutung des Werkes. Die Struktur der Rahmensätze, die auf Traditionen der Dialogkomposition im 17. Jahrhundert verweist, rechtfertigt den Verzicht auf weitere Gesangssolisten und den Chor. Die Kantate ist nur in einer von Bach revidierten Fassung erhalten geblieben. Bach hat im Zusammenhang mit einer Wiederaufführung, die aufgrund des Quellenbefundes auf die Jahre 1733 oder 1734 angesetzt werden muß, den Mittelbogen der Originalpartitur, der im wesentlichen Satz 3 enthielt, ausgetauscht. Die bereits ausgeschriebenen Continuo stimmen wurden durch Überklebungen geändert. Unter diesen Texturen ist zu erkennen, daß der ursprüngliche Satz gleichfalls in d-Moll, aber im 12/8-Takt stand und in Da-Capo-Form angelegt war. Die Stimmen von Violino primo und Sopran wurden 1733/34 neu geschrieben, so daß sich nicht einmal mehr ermitteln läßt, ob die ursprüngliche Fassung von 1727 dieselbe Besetzung und denselben Text verwendete. Im Zuge der Revision wurden dem Eingangssatz und Schlußsatz Oboenstimmen hinzugefügt.

Der Eingangssatz der Kantate ist als Dialog zwischen Sopran und Baß angelegt. In der Sopranstimme wird die erste Strophe des Liedes *Ach Gott, wie manches Herzeleid* von Martin Moller (1587) vorgetragen, während der Baß in freier Dichtung die „böse Zeit“ beklagt und das Herz zur Geduld aufruft. Vor allem die Unterstimme ist reich an musikalischen Figuren: Das Wort „Gang“ wird beispielsweise unterschiedlich ausgelegt (vgl. T. 66 und 71), auf „Freude“ finden sich Melismen, die den Jubel symbolisieren sollen (T. 75–78 und 81f.). Diese stehen in scharfem Kontrast zur Darstellung der „Schmerzen“, die Bach mit einem chromatischen Abstieg, dem sogenannten „Passus duriusculus“, charakterisiert (T. 79–81). Das nachfolgende textreiche Rezitativ faßt den Lesungstext zum Sonntag nach Neujahr aus dem Lukasevangelium, der die Flucht nach Ägypten beschreibt, zusammen und verbindet ihn mit einer aktuellen Deutung: So wie Gott Joseph und seine Familie beschützt und geleitet hat, so wird er auch den gläubigen Christen in der Verfolgung nicht verlassen. Diese Gewißheit wird in der Sopranarie „Ich bin vergnügt in meinem Leiden“, die ein Trio zwischen Singstimme, Solovioline und Continuo bildet, erneut ausgesprochen. In zeitüblicher Weise schlägt die Furcht vor Anfechtung und Verfolgung im nächsten Satz in Todessehnsucht um. Bach hat die vier ersten Textzeilen in knappster Form als Seccorezitativ vertont; die abschließende Textzeile „Ach, könnt es heute noch geschehen, daß ich mein Eden möchte sehen“ wird als Arioso gesetzt und nimmt dank zahlreicher Textwiederholungen mehr als doppelt soviel Raum ein. Der Schlußsatz ähnelt in seiner Anlage dem Eingangssatz, indem eine Choralstrophe im Sopran, die 2. Strophe des Liedes „O Jesu Christ, meins Lebens Licht“ von Martin Behm (1610), mit der wiederum freie Dichtung umsetzenden Baßstimme verbunden wird. Auch hier dient die Baßstimme der Ausdeutung des Textes, der nun vornehmlich von Zuversicht geprägt wird und die Herrlichkeit und Freude des himmlischen Lebens verheißungsvoll über die irdischen Schmerzen und Ängste setzt.

Bei einer Neuordnung seiner Kirchenkompositionen hat Bach das Werk dem sogenannten Choralkantatenjahrgang zugeordnet. Der Grund ist, daß im Kirchenjahr 1724/25 Neujahr auf einen Montag gefallen war, so daß der nächstfolgende Sonntag bereits nach dem Epiphaniastag lag, für den dann die Kantate *Meinen Jesum laß ich nicht* BWV 124 vorgesehen war. Im Laufe der Zeit versuchte Bach jedoch den Choralkantatenjahrgang zu vervollständigen, um ihn bei Bedarf jederzeit für Aufführungen heranziehen zu können. Die Eingliederung der vorliegenden Kantate bot sich dabei in besonderer Weise an, da beide Rahmensätze Choralstrophen beinhalteten. Diese gehören zwar ursprünglich zwei verschiedenen Kirchenliedern an, wurden zur Bach-Zeit aber immerhin auf dieselbe Melodie gesungen. Aufgrund der Zuordnung der Komposition zu den Choralkantaten kam die Originalpartitur nach Bachs Tod in den Besitz seines ältesten Sohnes Wilhelm Friedemann, der sie – wahrscheinlich noch im Verlauf der 1750er Jahre – Johann Georg Nacke (1718–1804) überließ. Über mehrere Zwischenbesitzer gelangte sie 1904 aus der Sammlung des 1870 verstorbenen Bach-Sammlers Franz Hauser an die damalige Königliche Bibliothek Berlin.¹ Die Partitur besteht aus 3 Bogen mit dem Blattformat 35 x 21 cm. Das in den Bogen 1 und 3 verwendete Papier mit den Buchstaben ICF ohne Gegenmarke (NBA IX/1, Nr. 132) ist mehrfach in Kantaten der Jahreswende 1726/27 anzutreffen; das Wasserzeichen des nachträglich angefertigten Mittelbogens mit den Buchstaben MA (große Form = NBA IX/1, Nr. 121) ist beispielsweise im Weihnachtsoratorium belegt. Der Handschrift ist das vordere Blatt des ursprünglichen Stimmumschlages vorgebunden, das folgenden Titel trägt:

Dominica post Fest: Circumcisionis / Dialogus / Ach Gott wie manches Herzeleid. / Nur Gedult, Gedult mein Hertze / à / Soprano e / Basso / 2 Violini / Viola / e / Continuo / di / Joh: Seb: Bach. Die Handschrift selbst trägt auf der ersten Seite folgenden knappen Kopftitel: *JJ. Doica post Festum Circumcisionis Xsti.* Die acht Originalstimmen verkaufte Anna Magdalena Bach noch im Jahre 1750 an die Thomasschule, der beigefügte Titelumschlag übernimmt fast buchstabengetreu die Formulierung des originalen Titels.²

Bei der Ausführung ist zu beachten, daß Bach im 1. Satz in zeitüblicher Praxis auf punktierte Pausen und Doppelpunktierungen bei Noten verzichtet hat. Aus der Bezifferung des Continuo wie aus allgemeinen stilistischen Erwägungen ergibt sich jedoch, daß Bach von den Aufführenden stillschweigend eine Angleichung an den durchgängigen punktierten Rhythmus erwartete.

Eine kritische Edition der Kantate hat erstmals Wilhelm Rust 1863 im Rahmen der Gesamtausgabe der Bachgesellschaft vorgelegt.³ In der Neuen Bach-Ausgabe hat sie Werner Neumann 1965 herausgegeben.⁴ Für die vorliegende Edition wurden die Originalquellen erneut herangezogen.

Leipzig, Juli 1997

Ulrich Leisinger

¹ Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv, Signatur: *Mus. ms. Bach P 866.*

² Bach-Archiv Leipzig, ohne Signatur. Dauerleihgabe der Thomasschule, z.Z. zur Verwahrung im Stadtarchiv Leipzig. Die Dubletten befinden sich in der Staatsbibliothek zu Berlin, *Mus. ms. St. Bach 389.*

³ BG 12.2, S. 133–150, Kritischer Bericht auf S. xiv–xv.

⁴ NBA I/4, S. 217–241.

Foreword

Johann Sebastian Bach's cantata *Ach Gott, wie manches Herzeleid* [O God, what glut of care and pain] BWV 58 was composed for the first Sunday after New Year, 5 January 1727. The name of the librettist is not known. The poetical value of his text is not undisputed, but its theological foundation is extremely sound.

In its original form, the cantata was of a modest format, restricting itself to two vocal soloists, strings and basso continuo. This self-imposed restriction to a small ensemble does not in any way diminish the significance of the work. The structure of the outer movements, referring to the 17th century traditions of dialog composition, justifies the omission of further vocal soloists or a choir. This cantata is only extant in a version revised by Bach himself. In the course of a repeat performance which must, according to an analysis of the sources, be dated 1733 or 1734, Bach exchanged the central sheet of the original score, which essentially contained movement 3. The continuo parts which had already been copied were amended by means of pasted corrections. Under these correction strips it can be seen that the original movement was likewise in D minor, but in 12/8 meter and ternary form. The Violino primo and Soprano parts were copied anew in 1733/34, so that it is impossible even to ascertain whether the original version of 1727 used the same orchestration or, indeed, the same text. In the course of the revision, oboe parts were added to the opening and final movements.

The opening movement of the cantata is structured as a dialog between soprano and bass. The soprano voice performs the first verse of the hymn *Ach Gott, wie manches Herzeleid* by Martin Moller (1587), while the bass, in free poetry, bemoans the "bad times" and exhorts the heart to be patient. The lower voice in particular is rich in musical figurations: for example, the word "Gang" [path] is interpreted differently (cf. m. 66 and m. 71), and the word "Freude" [joy] is set to melismas meant to signify rejoicing (mm. 75–78 and 81ff.). These are in sharp contrast to the portrayal of "Schmerzen" [pain], which Bach characterizes by a descending chromatic line, the so-called "passus duriusculus" (mm. 79–81). The recitative which follows contains a substantial amount of text; it summarizes the reading from the Gospel of St. Luke for the Sunday after New Year which describes the flight to Egypt, and associates it with a topical exegesis: just as God protected and guided Joseph and his family, so will he also not abandon faithful Christians when they are persecuted. This certainty is reiterated in the soprano aria "Ich bin vergnügt in meinem Leiden" [I am content in my affliction], which takes the form of a trio between voice, solo violin and continuo. In the customary manner of the time, the fear of afflictions and persecution is transformed, in the following movement, into a longing for death. Bach set the first four lines of text as concisely as possible in a secco recitative; the concluding line "Ach, könnt es heute noch geschehen, daß ich mein Eden möchte sehen" [O on this very day unfolding might I see Eden, my own dwelling] is set as an *arioso* and – thanks to numerous text repetitions – is increased to more than double the length. The structure of the final movement resembles that of the opening movement in which the soprano sings a chorale verse, the 2nd verse of the hymn "O Jesu Christ, meus Lebens Licht" [Oh Jesus Christ, light of my life] by Martin Behm (1610), which is combined with free poetry sung by the bass. Here, once again, the bass takes on the task of interpreting the text, which is increasingly characterized by optimism, auspiciously setting the magnificence and joy of eternal life above earthly pain and fear.

In the course of a reclassification of his sacred compositions, Bach allocated this work as part of the so-called annual cycle of chorale cantatas. The reason is that in the ecclesiastical year 1724/25, New Year was a Monday, so that the following Sunday – for which the cantata *Meinen Jesum laß ich nicht* [My Lord Jesus I'll not leave] BWV 124 was intended – was already after the Feast of Epiphany. Over the years, however, Bach tried to complete the annual cycle of chorale cantatas in order to be able to fall back on it for performances at any time. The inclusion of the present cantata made particular sense because both the opening and the closing movements contain chorales and even though they were originally taken from two different hymns, they were in fact sung to the same melody in Bach's time. By virtue of this composition's classification as a chorale cantata, after Bach's death the original score was left to his oldest son Wilhelm Friedemann who – probably already during the 1750s – passed it on to Johann Georg Nacke (1718–1804). After being resold several times, it finally found its way into the Königliche Bibliothek Berlin in 1904 as part of the collection of the Bach collector Franz Hauser who died in 1870.¹ The score consists of 3 sheets of the format 35 x 21 cm. The paper used for sheets 1 and 3 with the letters ICF without a countermark (NBA IX/1, no. 132) can be found several times in cantatas dating from the end of 1725 to the beginning of 1727. The central sheet which was composed later bears the watermark MA (large form = NBA IX/1, no. 121) which is, for example, substantiated in the Christmas Oratorio. The manuscript is attached to the front page of the original cover for the parts; this bears the following title: *Dominica post Fest: Circumcisionis / Dialogus / Ach Gott wie manches Herzeleid. / Nur Gedult, Gedult mein Herte / à / Soprano e / Basso / 2 Violini / Viola / e / Continuo / di / Joh: Seb: Bach. Die Handschrift selbst trägt auf der ersten Seite folgenden knappen Kopftitel: JI. Doica post Festum Circumcisionis Xsti.* Already in 1750, Anna Magdalena Bach sold the eight original parts to St. Thomas's School; the included title cover adopts the formulation of the original title almost to the letter.²

In performing this work, it must be borne in mind that Bach omitted dotted rests and double-dotted notes in the first movement, as was customary practice at the time. However, the figuring of the continuo as well as general stylistic considerations make it clear that Bach expected a tacit alignment to consistently dotted rhythmic patterns from the performers.

The first critical edition of this cantata was published by Wilhelm Rust in 1863 as part of the Gesamtausgabe of the Bachgesellschaft.³ In the Neue Bach-Ausgabe, it was published by Werner Neumann in 1965.⁴ The original sources were once again consulted in the preparation of the present edition.

Leipzig, July 1997
Translation: David Kosviner

Ulrich Leisinger

¹ Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv, shelf mark *Mus. ms. Bach P 866*.

² Bach-Archiv Leipzig, no shelf mark. On permanent loan from St. Thomas's School, at present stored for safekeeping in the Stadtarchiv Leipzig. The duplicates can be found in the Staatsbibliothek zu Berlin, *Mus. ms. St. Bach 389*.

³ BG 12.2, pp. 133–150, Critical Report, pp. xiv–xv.

⁴ NBA I/4, pp. 217–241.

Ach Gott, wie manches Herzeleid

O God, what glut of care and pain

Dialogus · BWV 58

Johann Sebastian Bach

1685–1750

Klavierauszug: Reinhold Kubik

1. Duetto

Adagio

Soprano

Basso

2 Oboi
Taille
Archi
Continuo

Tutti

Au. esdauer/Duration: ca.15 min.

© 1998 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 31.058/03

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten./Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / 2017 / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

edited by Reinhold Kubik
English version by Jean Lunn

18

Gott, wie man - ches Her - ze - leid
 God, what glut - of care - and pain

Nur Ge - duld, Geduld, mein Her - ze, Geduld, -
 O be still, be still, my spir - it, be still, -

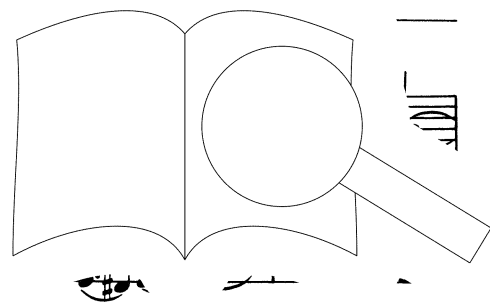
24

- Geduld, mein Her - ze, nur Ge - duld, -
 - be still, my spir - it, - O be still, -

30

be - geg - net mir zu
 op - press - es me in

nur ... mein Herze, Geduld, - Geduld, me
 a, my spir-it, be still, - be sti



die - ser Zeit!
 this hard time!

— Geduld, mein Her - ze, es ist ei - ne bö - - se, ei - ne bö - se, bö - se
 — be still, my spir - it, it is a most e - - vil, a most e - vil, e - vil

Zeit!
 time!

f Tutti

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

54

Der
The

tr

P Str.

59

schma - le Weg ist Trüb - sals voll,
nar - row way is full of grief

Doch der Gar
But the v Se - o God's

64

er Gang
the way

— zur Se - lig - keit, zur Se - lig - keit, der Gang — zur Se - lig - keit führt —
 — to God's re - ward, to God's re - ward, the way — to God's re - ward leads —

den ich zum
that leads to

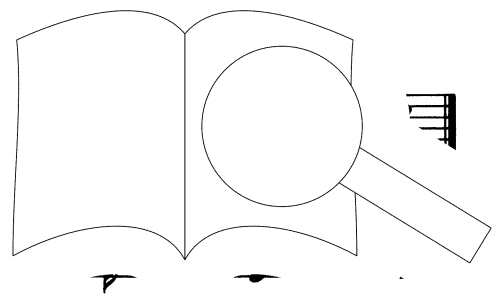
zur Freu -
to joy

wan - dern
last - ing

de r ... de nach dem
... and the

Schmerze, nur Ge-duld, Geduld, mein Herze, es ist ei - ne bö - se Zeit!
 tor-ment. O be still, be still, my spir-it, it is a most e - vil time!

f Tutti



PROBEPARTITUR
 Carus-Verlag
 Evaluation Copy - Quality may be reduced.
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert.

2. Recitativo

Basso

Ver - folgt dich gleich die ar - ge Welt, so hast du den - noch Gott zum
Though all the world should vex you sore, yet God will faith - ful - ly de -

Continuo*

3

Freunde, der wi - der dei - ne Fein - de dir stets den Rük - ken hält.
friend you and from the foes a - round you will shield you with his power.

6

wü - ten - de He - ro - des das schmähen To - des gleich ü - ber
Her - od with his venge - ance death should sentence our bless - ed

8

fällt, so kommt ein der
- more, just then an to

* Generalbaßaussetzung Nr.2: Paul Horn

10

läs - set Jo - seph träu - men, daß er dem Wür - ger soll ent - flie - hen und
 Jo - seph brings a vi - sion that he should flee the vi - cious ty - rant and

12

nach Ä - gyp - ten zie - hen. Gott hat ein Wort, das dich ver - trau - end r
 jour - ney in - to E - gypt. God has a word that puts your fears *

15

spricht: Wenn Berg und Hü - gel nie - ren dich die Flut des
 says, Though hills and moun - tains fall though rag - ing floods of

17

so will ich dich doch nicht ver - l
 „ yet I the Lord will not de - n

PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

3. Aria

Soprano

Violino solo
Continuo

Musical score for measures 1-3. The Soprano part is a whole rest. The Violino solo and Continuo parts are in C major, 3/4 time, starting with a forte (f) dynamic. The violin part features a trill on the first measure.

Musical score for measures 4-6. The violin part continues with a melodic line, and the continuo part provides a steady accompaniment.

Musical score for measures 7-9. The violin part features a trill on the seventh measure.

10

Musical score for measures 10-12. The Soprano part has a whole rest. The violin and continuo parts continue. A large watermark 'PROBEPARTITUR' is overlaid on the page. A magnifying glass icon is positioned over the bottom right of the score.

Ich
I

13

bin ver - gnügt in mei-nem Lei - den, ich
 am con - tent in my af - flic - tion, I

17

bin ver - gnügt, ver - gnügt in mei-nem Lei - den, denn Gott
 am con - tent, con - tent in my af - flic - tion; my God

20

- ne Zu - ver - sicht; ich bin - ver - s mei-nem Lei - den,
 - er be my rock. I am - con - a my af - flic - tion;

23

der ist mei - ne Zu - ver - sicht, ne
 shall ev - er be my rock, er

26

Zu - ver - sicht.
be my rock.

29

ch

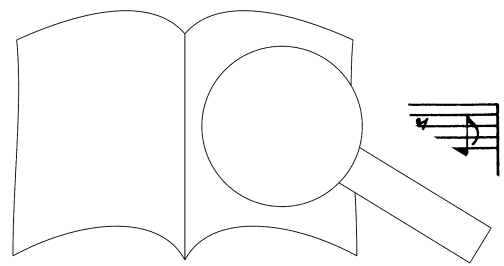
32

ha - be si - chern Brief
it is signed and sealed

Sie - ses ist - der
for me the

35

- den bricht die Höl
- that powers of hell



ich
for

ha - be - si - - - chern Brief und Sie - gel, und die - ses ist der fe -
it - is - signed - - - and sealed in heav - en: God is for me the loc¹

- - ste - Rie - gel, den bricht au¹hs. - le nicht, den bricht
un - riv - en that powers - - - unlock, that powers

auch - - le nicht, de - die
un - lock, can -

51

Höl - le nicht. Ich bin ver - gnügt in mei - nem Lei - den,
 not un - lock. I am con - tent in my af - flic - tion,

54

ich bin ver - gnügt er -
 I am con - tent

57

gnügt in mei - nem Lei - den, denn ne Zu - ver - sicht; ich
 tent in my af - flic - tion, my er be - my rock, I

60

er - gnügt in meinem Lei - der ist
 con - tent in my af - flic - ti shall

63

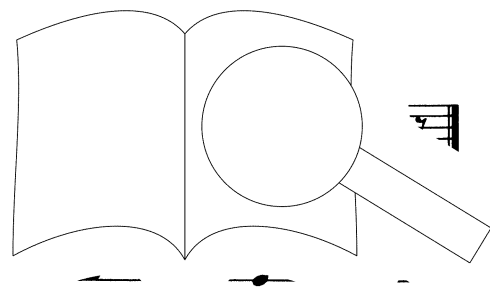
mei-ne Zu-ver-sicht, denn Gott ist mei - ne Zu - ver-sicht.
 ev - er be my rock, my God shall ev - er be my rock.

66

69

72

75



PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

4. Recitativo

Soprano

Kann es die Welt nicht las-sen, mich zu ver-fol-gen und zu
If still the world tor-ments me and with un-ceas-ing zeal still

Continuo

3 **Arioso**

has-sen, so weist mir Got-tes Hand ein and-res Land. Ach! kön-heu-
hates me, God shows me with his hand an-oth-er land. O o er-

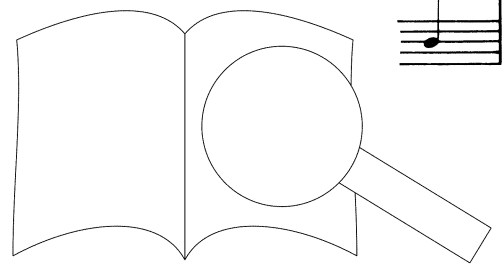
6

- te noch ge-sche-hen, daß ich mein E - den r... he. , könnt es, könnt es
- y day un-fold-ing might I see E - de 'n) might I on this

9

heu-te noch, noch ge - sche - hen, daß ich mein _____
ver - y day, y day un - fold - ing might I see _____

*) die drei ersten Takte entstammen der autographen Partitur, s. den Kritischen Bericht zu NBA 1/4, S. 144 und 156).
 *) the first three measures originate from the autograph score, th critical Commentary to NBA 1/4, p. 144 and 156).



11

E - den, daß ich mein E - den möchte se - hen, ach, könnt es heu - te - noch ge -
 E - den, might I see E - den, my own dwell - ing, O on this ver - y - day - un -

13

sche - hen, daß ich mein E - den, mein E - den möch - te - se - hen!
 fold - ing might I - see E - den, see E - den, my - own dwell - ing!

5. Aria (Duetto)

Soprano

Basso

2 Oboi
Taille
Archi
Continuo

PROBEPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

12

Ich hab
A pain -

Viol. I
p

19

für mir ein' schwe - re
ful road be - fore me

25

f Tutti

31

Ni- ge - trost, — ihr Her - ze-
take heart, — blest spir - i

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

37

zu
to

nur ge - trost, ge - trost, ihr Her - zen, ge - trost, ihr Her - zen,
now take heart, take heart, blest spir - its, take heart, blest spir - its;

43

dir ins Him - mels Pa
thee in heav - en's par

hier ist Angst,
here is fear,

49

deis,
dise.

sch - keit, hier ist
es - ty, here is

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

55

- lich-keit, dort Herr - lich-keit!
 - es - ty, there maj - es - ty.

f Tutti

61

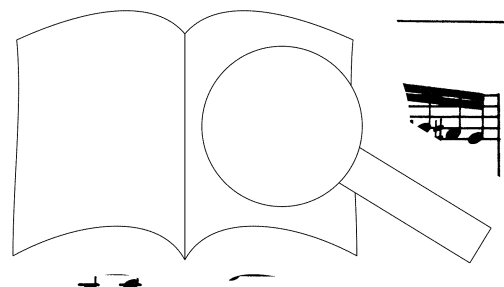
p

67

ist mei - tes land Va - ter -
 is mei - land and - ter -
 my

Und
A

tr.



PROBEPARTITUR
 Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

73

land,
good

- de je - - - ner Zeit, und die Freu - - - de je - - - ner
- that there - - - shall be, and the joys - - - that there shall

79

Zeit ü - ber-wie-get al - le Schmer - - - zen, al - le
be o - ver-mas-ter all your tor - - - - ments, all your

85

dar - - - dein Blut hast
for - - - once didst shed

Sch - und die Freu -
tr - and the joys -

PROBE PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

ge - wandt. _____
 thy blood. _____

- de je - - - ner Zeit ü - ber - wie - - - get al - le Schmerzen.
 - that there _____ shall be o - ver - mas - - - ter all your tor - ments.

f Tutti

Nur ge - trost, nur ge - trost, hu -
 Now take heart, now take hear - e

Angst, _____
 fear, _____

dort Herr - lich - keit. d
 there maj - es - ty - keit!
 ty!

PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag